**Bezugsgebühr:**
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens), an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

**Anzeigen-Tarif.**
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 60 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2095.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

**Lobeck & Co.** Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v Sachsen. | **Carola-Chocolade.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Massiv goldene **Trauringe** ohne Lötfuge (D. R. P.) in allen Preislagen. Gravieren gratis. Gravieren gratis.

**Aug. Reinhardt** 9 Seestrasse 9. Bewährte Präzisions- und kurante Uhren. Spezialität: Eigenes Fabrikat.

Broschen **Schmuck-Ringe** Armbänder. Ketten.

**Heinr. Meyers Medizinal-Lebertran** beste Marke, von Kindern gern genommen. Versand nach auswärts.

**Königl. Hofapotheke** DRESDEN-A., Georgentor.

**Nr. 90.** Spiegel: Drahtberichte. Hofnachrichten, Fachschule der Buchdruckerinnung. Kommers des Verbandes Deutscher Sängerschaften, Zum Metallarbeiterstreik. Sächs.-thür. Braunkohlenstreik. Marokko-Konferenz. Koloniales. Kainz-Gastspiel: „Der tolle Tag". Briefkasten. | **Montag, 2. April 1906.**

## Neueste Drahtmeldungen vom 1. April.

### Der Kaiser in Wernigerode.

**Wernigerode.** Heute vormittag 10 Uhr fand in der Schloßkirche Gottesdienst statt, wohin sich der Kaiser, geleitet von dem Fürsten und der Fürstin Stolberg-Wernigerode, begeben hatte. Am Portal der Kirche stand die Geistlichkeit zum Empfang bereit. Die Predigt hielt Hofprediger Blau. Nach dem Gottesdienste trat der Kaiser vor und hielt folgende Ansprache: „Als ich bei meiner letzten Anwesenheit in diesem gastlichen Hause nähere Kunde erhielt von der frommen Stiftung, welche unter dem Schutze des erlauchten Hauses Stolberg-Wernigerode als eine Pflegstätte christlicher Frömmigkeit aus grauer Vorzeit in die Gegenwart hinüberragt, beschloß ich, dem ehrwürdigen Kloster Drübeck meinerseits ein Zeichen kaiserlicher Huld zu stiften, wie ihm dies in vergangenen Jahrhunderten von deutschen Kaisern, namentlich aus dem kraftvollen Stamme der Sachsenherzöge so oft und glänzend zu teil geworden. Ist doch auch mein Haus mit der Geschichte dieses ehrwürdigen Klosters verknüpft durch jene Konzessionen vom Jahre 1687, durch welche der Große Kurfürst einem Vorjahren Eurer Durchlaucht (zum Fürsten Stolberg gewendet) das Recht auf die Klosterrevenuen oberlandesherrlich bestätigte und zugleich nach den Verheerungen des 30jährigen Krieges die Wiedereinrichtung des klösterlichen Lebens auf fester Grundlage ermöglichte. Galt schon im Mittelalter das Kloster Drübeck als eine Leuchte geistlichen Lebens, so hat auch nach der Reformation der Geist wahrer Frömmigkeit in seinen Mauern gewaltet, gepflanzt und sorgfältig gepflegt von dem frommen Sinn des Hauses Stolberg, das diesem seinem Stift von der Mitte des 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in unmittelbarer Folge auch die Aebtissinnen aus seiner Mitte gab. Darum trägt auch der Stab, den ich für die Aebtissin des Klosters Drübeck als ein neues Zeichen ihrer alten Würde gestiftet habe, mit Recht neben dem meinigen das Wappen des Hauses Stolberg-Wernigerode." Der Kaiser überreichte hierauf der Aebtissin den Hirtenstab und fuhr dann, zu dieser gewendet, in seiner Ansprache fort: „Hochwürdigste Frau Aebtissin! Mit Genehmigung der hohen Schutzfrau Ihres Klosters überreiche ich Ihnen hiermit den Hirtenstab. Möge er wie der Stab Mosis lebendiges Wasser des Lebens aus dem dürren Felsen hervorzaubern, möge er auch in dem Leben des Klosters neue Quellen erschließen, aber nicht nur eines vorbildlichen Lebens der Frömmigkeit, sondern weiter: Möge unter dem Schatten dieses Stabes frische Werktätigkeit christlicher Nächstenliebe hervorwachsen, die sich segnend um das Kloster ausbreite, ein Segen für seine Bewohner und auch für weitere Gebiete. Möge das Beispiel unseres Heilandes das sein, welches Sie, hochwürdigste Aebtissin, und Ihre Nachfolgerinnen wie die Klosterfrauen beherzigen mögen, das Beispiel, man kann wohl sagen, der persönlichsten Persönlichkeit, die je die Erde getragen hat. Persönlich sollen wir alle sein, das heißt, wir sollen wirken, solange wir Atem schöpfen, wirken und betätigen an uns das Beispiel Christi in werktätiger Nächstenliebe auf allen Gebieten. Das walte Gott." — Der Kaiser ließ sich hierauf die Damen des Stiftes Drübeck vorstellen. Mehreren Beamten der fürstlichen Hofhaltung, dem Landrat des Kreises und dem Hofprediger Blau sind Ordensauszeichnungen verliehen worden. Auf dem Schloßhofe hatte eine große Volksmenge, darunter viele Frauen in der Harzer Volkstracht, Aufstellung genommen und begrüßte den Kaiser mit Jubelrufen.

### Koloniales.

**Berlin.** Amtliche Depesche aus Deutsch-Südwestafrika. Auf die Meldung, daß eine Hottentottenbande am unteren Ham-Revier festgestellt sei, trat Major von Estorff am 27. März in drei Kolonnen von Stolzenfels, Jerusalem und Ondermaitje den Vormarsch dorthin an. Das Orange-Revier zwischen Stolzenfels und Davis sowie das untere Ham-Revier wurden aber bereits vom Feinde geräumt gefunden. Brennende Feuer und zahlreiche frische Spuren verrieten, daß derselbe kurz vorher durch eine Seitenschlucht nach Osten abgezogen war. Ein Farmer will am 25. März Morenga bei Davis persönlich gesprochen haben. Major von Estorff setzte mit den Abteilungen des Major Täubler über Stolzenfels, des Hauptmanns von Hornhardt über Bludeverwacht und des Hauptmanns Heuck aus Linie Rababis—Ukamas die Verfolgung nach Osten fort. An der Grenze östlich Okamas wurden am 25. März Hottentotten festgestellt, die anscheinend nach Ariam zogen. Am 26. März überfiel eine stärkere Hottentottenbande zwischen Ukamas und der Ostgrenze einen Transport von sechs leeren Wagen. Von dem nur 17 Mann starken Begleitkommando fielen der Führer des Transports, Leutnant Keller, fr. im 3. württembergischen Feldartillerie-Regiment Nr. 49, und 10 Reiter; schwer verwundet wurden zwei, leicht verwundet zwei Reiter. Die Wagen wurden von den Hottentotten verbrannt, die Ochsen in südwestlicher Richtung abgetrieben. Nur ein Mann der Bedeckung kehrte zu Fuß nach Ukamas zurück, von wo sofort 34 Gewehre der 7. Kompagnie 2. Feld-Regiments nach Nakab (an der Ostgrenze östlich Ukamas) entsandt wurden. Der gleichfalls benachrichtigte Hauptmann von Rappard ging mit 40 Gewehren am 27. früh von Ariam nach Nakab vor. Er stieß an der Ueberfallstelle auf 30 bis 40 Hottentotten, die nach kurzem Feuergefechte auf Nakab abzogen. Patrouille Rappard hatte keine Verluste, während vom Feinde sechs Tote und zahlreiche Blutspuren aufgefunden wurden. Nakab wurde am 28. März durch unsere Truppen besetzt. Eine Offizierpatrouille, die am 27. März von Ariam auf Gamsibkluft aufklärte, erhielt am Rande der Kluft Feuer. Ein Reiter wurde leicht verwundet. Die Abteilung des Hauptmanns Heuck ging auf die Nachricht des Ueberfalls am 27. abends von Rababis auf Ariam vor.

### Zur Marokko-Konferenz.

**Algeciras.** Mit einer letzten Anstrengung ist in der heutigen Sitzung das Werk der Konferenz tatsächlich, wenn auch noch nicht formell, beendet worden. Von den zuletzt noch offen stehenden Punkten ist die Verteilung der Polizei dahin geregelt, daß Tetuan und Larrasch spanische Instrukteure erhalten, Tanger und Casablanca gemischte und die übrigen vier Häfen französische. Für die Zollabschätzungskommission ist ein Vertreter der französischen Anleihegruppe von 1904 zugelassen, dessen Mandat mit der Rückzahlung der Anleihe erlischt. In dem Zollaufsichtskomitee erhält die genannte Gruppe dagegen keinen Platz; dasselbe setzt sich nur aus je einem Vertreter des Sultans, des diplomatischen Korps und der Staatsbank zusammen. Es ist gelungen, aus dieser wichtigen und einflußreichen Behörde jeden Sondereinfluß fernzuhalten. Bezüglich der Regelung öffentlicher Arbeiten und Konzessionen wurde der allgemeine Grundsatz des Submissionsverfahrens festgelegt; doch ist in Rücksicht auf vorhandene Präzedenzfälle das Recht Deutschlands, in Marokko ein Kabel zu landen, im voraus anerkannt worden. Montag oder Dienstag soll noch eine Plenarsitzung stattfinden, um verschiedene, das Protokoll betreffende Fragen zu regeln und eventuell Gelegenheit zur Formulierung besonderer Wünsche zu bieten. Man hofft, die Schlußakte in acht Tagen vollziehen zu können.

**Algeciras.** Das endgültige Einverständnis über die letzten Punkte des Konferenzprogramms ist, soweit es von den beteiligten Regierungen und ihren Delegierten abhängt, heute, am Jahrestage des Besuches des Kaisers in Tanger, in der Plenarsitzung erzielt worden. Deutschland erstrebte, wie es von Anfang an betonte, keinerlei politische oder wirtschaftliche Sondervorteile. Sein Ziel, eine unbehinderte Entwicklung seiner wirtschaftlichen Interessen zu sichern, ist durch die Beschlüsse der Konferenz erreicht worden.

**Berlin.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie wir im Anschluß an unsere Mitteilung vom letzten Donnerstag melden können, hat das Staatsministerium in seiner Sitzung am 31. März der Vorlage des Reichskanzlers wegen Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstags seine Zustimmung erteilt.

**Berlin.** (Amtliche Meldung.) Der Zug Nr. 558 fuhr in Altona im Hauptbahnhofe infolge unrichtiger Bremswirkung auf den hydraulischen Prellbock. Dabei wurde einer von den laufenden Eilgutwagen etwa 6 Meter tief in den Packwagen hineingeschoben. Der Zugführer wurde schwer, der Packmeister leicht am Kopfe verletzt. Von den Reisenden wurden nur zwei ganz unbedeutende Verletzungen gemeldet.

**Berlin.** Zu dem morgen hier beginnenden Kongreß der Deutschen Röntgen-Gesellschaft sind etwa 350 Aerzte, Physiker und Techniker aus allen Teilen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Belgien, Frankreich, Spanien und Nordamerika eingetroffen. Professor v. Bergmann hat sein Erscheinen zugesagt.

**Hamburg.** Der etwa 2000 Mitglieder zählende Verband der Hamburger Seeleute hielt heute in Altona eine von etwa 250 Personen besuchte öffentliche und danach eine geschlossene Versammlung ab. Der Verbandsvorsitzende, Paul Müller, referierte über die Frage des Streiks der Seeleute. Es wurde beschlossen, morgen früh in den Ausstand einzutreten. Für morgen abend ist eine Versammlung aller Hafenarbeiter mit der Tagesordnung: „Streik der Seeleute" anberaumt.

**Lübeck.** Hier sind die Tischergesellen in den Ausstand getreten. Sie fordern eine zwanzigprozentige Lohnerhöhung.

**Darmstadt.** In Gegenwart des Großherzogs, der Großherzogin, des preußischen Gesandten und der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden wurde heute hier ein aus freiwilligen Beiträgen errichtetes Bismarckdenkmal enthüllt.

**Lens.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou besuchte heute die dreizehn gerettete Bergleute. Den Bergleuten Prouvost Vater und Rémy überreichte der Minister das Kreuz der Ehrenlegion, den anderen 11 Ueberlebenden die goldene Medaille erster Klasse. Barthou kündigte an, er werde den Führer der deutschen Rettungsmannschaft zum Ritter der Ehrenlegion ernennen und den übrigen Mitgliedern die goldene Medaille verleihen lassen. Der Minister setzte darauf eine Untersuchungskommission ein, die die Ursachen der Katastrophe erforschen und sich über die Rettungsarbeiten und die Frage der Verantwortlichkeit äußern soll.

**Saint Etienne.** In einer Versammlung der Minenarbeiter wurde heute vormittag eine Tagesordnung angenommen, in der dem Bundesausschuß vorgeschrieben wird, die Erhöhung des Tageslohnes um 2 Francs, die Verabschiedung mit Ruhegehalt nach 35jähriger Arbeit, achtstündige tägliche Arbeitszeit und Abschaffung der Prämien zu fordern. Die Versammlung beschloß, die Arbeit am 5. April niederzulegen, wenn der Ausschuß der Kohlengruben nicht allen diesen Punkten entsprechen sollte.

**Charleroi.** Die Delegierten der Bergarbeiter der vier Kohlenbecken des Landes traten heute zu einem außerordentlichen Kongresse zusammen. Es wurde zunächst ein Glückwunsch-Telegramm an die deutschen Bergarbeiter aus Anlaß deren Hilfeleistung in Courrières abgesandt und dann über die Lohnfrage beraten. Der permanente Sekretär gab eine Darstellung der Lage der Kohlenindustrie und kam zu dem Schlusse, daß eine zehnprozentige Lohnerhöhung zu fordern sei. Bei der Abstimmung sprach sich die Mehrheit der Delegierten für die Forderung einer fünfzehnprozentigen Lohnerhöhung aus.

**Petersburg.** Das Marinegericht verhandelte über die Ruhestörungen in Kronstadt im November v. J. und sprach von 207 Angeklagten 84 frei. Von den übrigen wurden einer zu lebenslänglicher, einer zu zwanzigjähriger, vier zu zwölfjähriger, zwei zu achtjähriger und einer zu sechsjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Einer Anzahl wurden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt unter gleichzeitiger Verurteilung zu Gefängnisstrafen von ein bis vier Jahren bezw. unter Einreihung in die Strafbataillone. Der Gerichtshof stellte fest, daß die Landbehörden den Marinebehörden den verlangten Beistand zur Unterdrückung der Meuterei nicht gewährt hätten.

**Bialystok.** Gegen die Kanzlei des Hauptmanns der Gendarmerie wurde eine Bombe geschleudert. Ein Gendarm wurde getötet, zwei wurden verwundet.

**Indianapolis.** Infolge der von der Verbandsleitung ausgegebenen Anweisung, die Arbeit bis zur Regelung der mit den Grubenbesitzern schwebenden Streitigkeiten ruhen zu lassen, sind gestern etwa eine halbe Million Grubenarbeiter in den Ausstand getreten. Man nimmt an, daß bis Ende der Woche etwa 100 000 Mann in denjenigen Bezirken, wo einzelne Grubenbesitzer die Bedingungen der Lohnskala von 1903 anzunehmen bereit sind, die Arbeit wieder aufnehmen werden.

## Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags fand im Residenzschlosse Familientafel statt.

— König Friedrich August weilte am Sonnabend seit seinem Regierungsantritt bereits zum dritten Male in Chemnitz. Ueber den diesmaligen Aufenthalt ist noch zu melden: Der Monarch erschien kurz nach 9 Uhr im Kasernement des 21. Ulanenregiments. Er begrüßte das Regiment mit „Guten Morgen, Ulanen!" und sprach hierauf etwa folgendes:

„Ich freue Mich besonders, das Regiment begrüßen zu können und hoffe zuversichtlich, daß das junge Regiment, das erst seit einem halben Jahre besteht, sich würdig den alten erprobten Regimentern der sächsischen Armee anreihen und allezeit seine Pflicht tun wird. Insbesondere aber müssen Sie allezeit der hohen Ehre eingedenk sein, daß Seine Majestät der Deutsche Kaiser Ihr Chef ist. Halten Sie sich dieser Ehre stets würdig."

Dann ging der König, begleitet vom Regimentskommandeur und der Generalität, die Eskadron-Fronten ab. Hierauf rückten die Eskadronen mit klingendem Spiele ab. Der König besichtigte nun die Rekruten der 1. Eskadron, woran sich die Besichtigung im Reiten schloß, und begab sich darauf nach dem unteren Kasernement und ließ eine Offiziersabteilung reiten. Weiter wurden hier von Unteroffizieren die Ankaufspferde vorgeritten. König Friedrich August hat sich sehr befriedigt über die Leistungen ausgesprochen. Begrüßt von einer mehrhundertköpfigen Menge, begab sich der König nun nach dem Offizierskasino des Ulanen-Regiments auf der Planitzstraße, wo ein Frühstück eingenommen und dann die Fahrt nach der Landesanstalt angetreten wurde. Mittags 1 Uhr traf Se. Majestät in der festlich geschmückten Anstalt ein, von Herrn Geheimen Rat Dr. Apelt und Herrn Regierungsrat Müller ehrfurchtsvoll begrüßt. Die blinden Zöglinge bildeten Spalier und spielten die Königshymne. Nachdem die Herren Schuldirektoren Nitzsche und Dietrich, sowie der übrige Beamtenkörper dem König vorgestellt worden waren, betrat der hohe Gast mit seinem Gefolge die Blindenschule, um hier eine Ausstellung von Erzeugnissen der gewerblichen und Schularbeiten der Blinden zu besichtigen. Ein blindes Mädchen überreichte dem König ein kleines Körbchen mit einem Deckchen und einer Kleiderbürste, ihn dabei mit einem Gedicht begrüßend. Der König begab sich nach kurzem Einblick in die Lehrzimmer der Blindenschule nach der Kapelle. Hier sang der Blindenchor, geleitet von Herrn Kantor Meinel, das „Salvum fac regem" von Hauptmann. Nachdem der König einem Wohnhause blinder Schulkinder einen Besuch abgestattet hatte und die Spiele der kleinen Lichtlosen gesehen, wandte er sich zur Turnhalle, vor welcher die Zöglinge der Abteilung für Schwachsinnige aufgestellt waren, die den König jubelnd begrüßten. In der Halle waren die Handarbeiten und gewerblichen Erzeugnisse schwachsinniger Zöglinge zu einer kleinen Ausstellung vereinigt. Zwei kleine Zöglinge begrüßten den König mit frischen Versen und überreichten ihm eine Garnitur Puppenmöbel, die von ihnen selbst angefertigt war. Eine Knabenklasse führte unter Leitung des Herrn Lehrers Kretzschmar eine wohlgelungene Gruppe von Stabübungen vor. Weiterhin besichtigte der König ein Wohnhaus für schwachsinnige Mädchen, die, mit Spielen und weiblichen Arbeiten beschäftigt, ihre Wohnzimmer belebten. Endlich besuchte der hohe Gast noch das Speisegebäude mit seiner großen Küchenanlage und den beiden geräumigen Speisesälen. In diesen hatten sich die Zöglinge alle vereinigt und der König sah sie beim fröhlichen Kaffeetrinken, gab es doch zur Feier des seltenen Tages leckeren Kuchen. Vor dem Küchengebäude bestieg Se. Majestät den Wagen und fuhr zum Bahnhof zurück.

— Herr Dr. Salge, Privatdozent an der Universität Berlin, der als Nachfolger des Herrn Professors Dr. Schloßmann berufen wurde, hat jetzt die Leitung des Dresdner Säuglingsheims übernommen.

— Gestern beging Herr Disponent Richard Kretzschmar das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in der hiesigen Bleirohrfabrik von Zeppernick & Hartz.

— Die erste Deputation der Ersten Kammer beantragt zu der Petition Kluge, Hofmann und Genossen wegen Aenderung der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern, die Stiftung eines tragbaren Ehrenzeichens für Arbeiter und Dienstboten betreffend, vom 10. August 1894: Die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 10. August 1894, die Stiftung eines tragbaren Ehrenzeichens für Arbeiter und Dienstboten betreffend, dahin abzuändern, daß a) die in ein und demselben Arbeits- beziehentlich Dienstverhältnis verbrachte Zeit nicht vom vollendeten 25., sondern vom zurückgelegten 18. Lebensjahre an gerechnet werde, und b) die von Arbeitern und Dienstboten geleistete aktive Militärpflicht als eine Unterbrechung der Arbeitszeit dann nicht gilt, wenn eine Rückkehr in das frühere Arbeits- beziehentlich Dienstverhältnis unmittelbar nach beendeter Militärdienstzeit stattfindet.

— Die vierte Deputation der Ersten Kammer hat beantragt, die Petitionen der Stadtgemeinden Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen um Vermehrung der Landtagswahlkreise zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Frische und sterilisierte Kinder-Milch (Trocken-Fütterung) Milchkur-Anstalt „Sanitas" R. Walther, Kgl. Sächs. Hofl., nur Zwickauer Str. 24.